Der Verdächtige

Autor(en): **Buchi, Werner**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

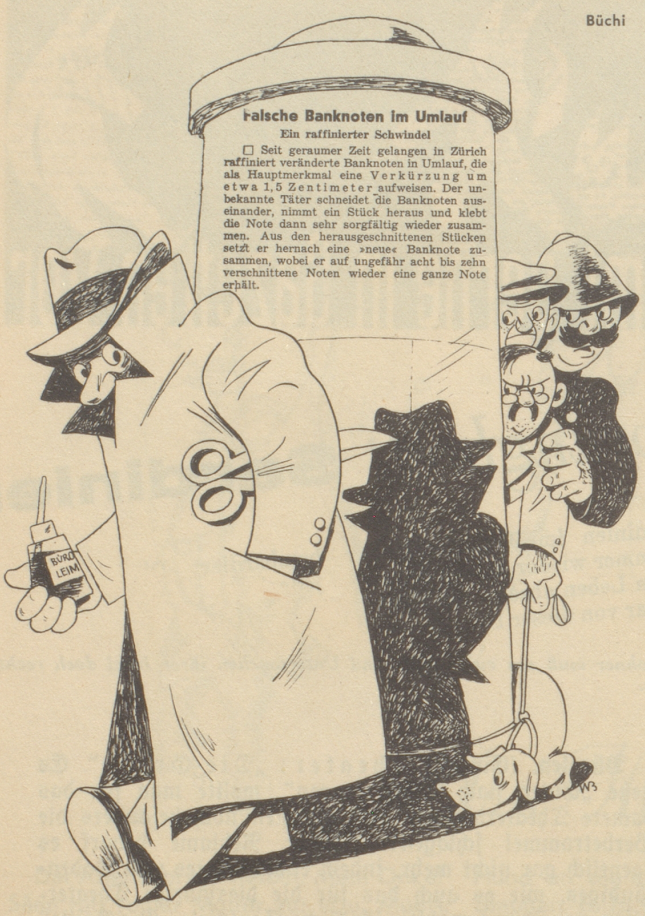
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Büchi



Der Verdächtige

„Er hät e Schäri kauft und es Gütterli Büro-Lim."

Büchi

Die Verwendung der Teleskope auf dem Gebiet der Kantone Genf und Bern wurde verboten. Die vor den Hotels und Pensionen aufgestellten Apparate werden beschlagnahmt und die Apparate, welche sich in Privatbesitz befinden, müssen angemeldet werden.

„Chumm mir gönd go luege was me z'Bärn und z'Gämf bäumigs gseht!"

Oeppe . . .

Im Stadttheater in St. Gallen wird Mozarts «Entführung aus dem Serail» mit gutem Erfolg aufgeführt. Beim Schluß-Applaus wird auch der Verantwortliche für das Bühnenbild, Herr Röthlisberger, auf die Bühne gerufen und mit einem besonderen Beifall bedacht. Beim Verlassen des Theaters bemerkt ein junger und elegant gekleideter Mann: «Wer war der Herr, der am Schlusse auf die Bühne gerufen wurde? Oeppe der Komponist der Oper?» (Garantiert Wüwa!) A. L.

STAUBSAUGER
SISSACH
SIX MADUN

Warum plagen? Warum schinden?
Kraft und Schönheit rasch verschwinden!
Haushaltarbeit leichter tun,
Kann man mit dem SIX MADUN!

Lieber Nebi!

Kam ich da jüngst in eine Wirtschaft, in der auch eine Mutter mit ihrem Buben saß. Die Frau trank einen Dreier Wein, der Knirps schlürfte Bier.

Als ich meinem Erstaunen darüber Ausdruck verlieh, erwiderte die Frau achselzuckend: «Was wänd Sie mache? Milch hämmer viel z'wenig, und 's Bier isch so dünn, daß dä Bueb nid z'voll wird dervo.» Febo

Zwei Feinschmecker

Gut essen, heißt nicht viel essen, denn Qualität soll vor der Quantität den Vorrang haben. Das erinnert mich an einen lebensfrohen Holländer, der von sich sagte, er esse nur Spezialitäten, dafür aber — viel! Reine Freude am Genuß, den er aber Freunden und Bekannten auch zukommen ließ. Er hatte Genuß, vom Genuß der Genießenden! Quasi ein Pendant zu diesem Holländer erscheint mir ein Berner Weltumsegler, dessen Genuß im Besitz von Teppichen lag. Qualität, nur Qualität, ein Feinschmecker mit den Augen. Schade, er teilte nicht mit seinen Freunden, denen er anriet bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich zu kaufen.

Bosheit bedeutet

die Behauptung, der Nebelspalter wäre nur halb so dick, wenn der Swing nicht aufgekommen wäre . . . Taps

Z'Bärn

Unter den stockdunklen Lauben der Bundesstadt putschen Nachts spät zwei Bummler aneinander.

«He, tonners Tschalp, chöit dir nid e chli Achtig gä, dir heit mi doch chönne gseh, i rouke ja.»

«Wohlöppe hani nech gseh, weder i ha doch nid chönne wüsse, i welem vo beide Muulegge dir der Schtumpe heit!» K. S.

gut
trinken und essen
Sorgen vergessen